Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 6

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wohnheit, auf den Arzt schuldige Rücksicht zu nehmen und z. B. die nötigen Bestellungen am Morgen beizeiten zu machen, so würde der Arzt viel Zeit gewinnen und entsprechend früher kommen. Kennt der Arzt sein Publikum und weiß er aus Erfahrung, daß nicht unnötig Alarm geblasen wird, so wird er auch nachts sofort zur Verfügung stehen.

„Also im geordneten Privatverkehr etwas mehr Rücksicht gegen den Arzt und etwas weniger Aengstlichkeit und Nervosität; im ungeordneten Verkehr zwischen Publikum und Arzt etwas bessere Organisation und vor allem gerechtere Verteilung von Rechten und Pflichten!

Vermischtes.

Das Sitzbad wird in einem dazu geeigneten Gefäße vorgenommen, das ungefähr zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist; es kommen dieser Badeform Heilwirkungen zu, die leider noch zu wenig bekannt sind, infolgedessen dasselbe noch nicht die Popularität besitzt, die es verdient. Seine Wirkung auf den Körper ist von der Temperatur des Wassers, sowie auch von der Dauer des Bades abhängig. Das Kalte Sitzbad von 8—10 Grad und von der Dauer weniger Minuten ruft eine intensive Bewegung des Blutumlaufs hervor und steigert die Unterleibsfunktionen, es ist am Platze bei Blutarmut, Nervosität, bei Darmschwäche und Magenerweiterung. Es erzeugt ferner Blutleere im Oberkörper und ist daher heilsam bei Migräne, Gesichtsschmerz, Ohrensausen und Schlaflosigkeit. Das anhaltende kalte Sitzbad mit einer Temperatur von 15—20 Grad und einer Dauer von 20—30 Minuten wird nicht immer so gut vertragen wie das kurze, es ist am Platze bei manchen Formen von Darmkatarrh, bei Unterleibsaffektionen und auch bei Kopfdruck. Da der Blutgehalt der Unterleibsorgane vermindert wird, so wird es mit Erfolg bei Diarrhöen und bei Milz- und Leberschwellungen gebraucht. Das warme Sitzbad endlich mit einer Temperatur von 36—40 Grad bewirkt eine Erhöhung des Stoffwechsels, es wirkt aufsaugend und auflösend. Seine Anwendung findet daher statt bei chronischen Darmkatarrhen, bei Krämpfen, bei Leibschmerzen, bei Darm- und Nierenkolik, endlich bei einer großen Anzahl von Frauenkrankheiten. Beim Sitzbad müssen Rumpf und Füße in Wolldecken eingehüllt werden und vor demselben sind Kopf und Brust abzukühlen.

Eine Operation auf stürmischer See. Es war während der Ueberfahrt des Cunard-Dampfers Pannonia bei schwer stürmischer See, als der Schiffsarzt P. Orr beim Kapitän sich meldete: „Sir, ein schwer kranker Heizer namens Luco, der an einer akuten Blinddarmentzündung darniederliegt, befindet sich in kritischer Situation, nur eine sofortige Operation kann da noch helfen.“ Der menschenfreundliche Kapitän läßt sofort stoppen. Eine Anzahl Oelgefäße werden ins Meer gegossen, um das wegen starkem Wogengang schwankende Schiff in ruhige Lage zu bringen. Dann schreitet der Arzt zur Operation, die vollkommen gelingt. — Die seelische Aufregung, die Befürchtung des Operateurs, mit jedem Stampfen des Schiffes könnte das Messer seinen Händen entgleiten und an den lebenswichtigen Organen eine tötliche Verletzung verursachen, löst sich nach Nachlassen der geistigen Spannung, in eine Ohnmacht des Operateurs aus, die bald vorübergeht. Als der Dampfer sich dem Hafen von Newyork näherte, spaziert der Patient als Rekonvaleszent auf dem Verdecke umher und kann gesund die Seinen wiedersehen, der gleiche Mann, der wahrscheinlich ohne Operation schon im großen, nassen Weltengrab versenkt worden wäre.

Krebs bei Rauchern. Daß der Lippenkrebs hauptsächlich bei Rauchern vorkommt, wird durch eine Statistik bestätigt, die Regimentsarzt Dr. Ebel in den „Beiträgen zur klinischen Chirurgie“ veröffentlicht. Von 199 der chirurgischen Universitätsklinik in Prag in den Jahren 1895 bis 1902 zugegangenen Fällen von Unterlippenkrebs entfielen 92,9 Prozent auf das männliche und nur 7,1 Prozent auf das weib-

liche Geschlecht. 89 Prozent der befallenen Männer waren Raucher. In 65 Prozent der operierten Fälle hatte die Heilung noch nach drei Jahren Bestand, war also voraussichtlich dauerhaft.

Hohe Hemdenkragen als Ursache von Kopfschmerz. Dr. Max Herz machte in der deutschen Aerztezeitung darauf aufmerksam, daß Stockung des Blutes durch Druck zu enger Kleidung in der Halsgegend als Rückwirkung auf das Gehirn Kopfschmerz verursacht. Nachdem ihm an einem Kranken, welcher über angeblich „nervöses" Kopfweh klagte und daneben an Schwindel litt (infolge von Blutstauung im Gehirn), die Höhe und Enge seines Hemdkragens aufgefallen war, verlangte er natürlich und folgerichtig die Beseitigung solcher unbeabsichtigten Zusammenpressung (Kompression der Halsblutgefäße). Denn durch diese mechanische Verhinderung guten Abflusses des (venösen) Blutes aus dem Schädelraum und Gehirn war eine Blutüberfüllung des letzteren und dadurch Schwindel und Kopfschmerz entstanden. Letztere Krankheitszeichen verschwanden bleibend nach Entfernung des heute ja so modernen Halsschnürungsmittels durch die unsinnig engen und hohen Hemdenkrägen. Seit dieser Beobachtung achtete der erwähnte Arzt bei ähnlichen Klagen von Patienten stets auf den erwähnten Umstand, und kam es ihm nicht selten vor, daß die gleiche Verordnung von dem gleichen Erfolg begleitet war. Auch bei Frauen mit hohem und zu engem Halsbund wurden mit dessen Aberkennung und Weglassung die nämlichen Heilungen von lästigen Kopfbeschwerden erzielt. Die Damen tragen ja heutzutage ebenfalls gar häufig starre, hoch hinaufreichende und einschnürende Halskragen. Manche angebliche weibliche Migräne hängt vielleicht mit diesem den Herren abgeguckten schädlichen Chic zusammen.

Der Schlaf der Kinder. Das Frühaufstehen der Kinder ist nicht immer zu empfehlen. Kräftige Kinder stehen von Natur aus gerne früh auf, da ihr Schlaf schon vor Mitternacht tief und gründlich war. Bei Kindern jeden Alters, die schwächlich, blutarm, nervös und schnellwachsend sind, wird das Frühaufstehen nicht selten zur Qual und man tut hier großes Unrecht, wenn man sie mit unerbittlicher Strenge dazu zwingt. Diese Kinder, auch wenn sie frühe zu Bett gehen, hören jedes Geräusch und fallen erst in den Morgenstunden in festen Schlummer. Wird diese Ruhe dann zu früh unterbrochen, so sehen sie verstört aus und ihre traumhaften, noch schwankenden Bewegungen, müder Gang, Mangel an Appetit für das Frühstück beweisen, daß man mit dem zu frühen Wecken einen Eingriff in die Rechte ihrer Natur begangen hat. Solche Kinder haben dann tagsüber häufig Kopfweh, Schwindel usw., sind träge bei der Arbeit, und schlafen beim Lernen oder Spielen ein. Wo es also irgendwie zu ermöglichen ist, soll man schwache und zarte Kinder, besonders schnellwachsende Mädchen im Entwicklungsstadium bis morgens 7 Uhr schlafen lassen.

Vom Büchertisch.

Mme Monneron-Tissot: Hygiène du malade. (A B C de la garde-malade) Petite Bibliothèque d'Hygiène, Lausanne, Payot & Cie. 94 Seiten, Preis Fr. 1. 50 gebunden.

Zu dem klar und flott geschriebenen Büchlein hat Prof. Combe eine empfehlende Vorrede geschrieben. Wir möchten die verdienstliche Arbeit der auf humanitärem Gebiete unermüdlich tätigen Verfasserin unsern Lesern bestens empfehlen. Während in deutscher Sprache die Zahl der Krankenpflege-Leitfaden nachgerade in fast beängstigender Weise wächst, haben wir bis jetzt in französischer Sprache noch kein kurzes Büchlein kennen gelernt, das sich in so trefflicher Weise als Lehrmittel für die Kurse für häusliche Krankenpflege eignet, wie dieses A b c de la garde-malade. Aber nicht nur in Kursen, sondern überall, wo man in die Lage kommt, Kranke pflegen zu müssen, also namentlich in den Familien, wird man die Hygiène du malade mit Nutzen zu Rate ziehen.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).